Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

**Heft:** 26

**Artikel:** VI. Jahresversammlung des Aarg. kathol. Erziehungsvereins

Autor: K.F.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-530684

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"In welchem Sinne ist in folgenden Redensearten das Wort Charafter gebraucht?: Er hat einen aufbrausenden Charafter. Er ist ein ausgeprägter Charafter. Ich halte das mit seinem Charafter nicht vereindar. Der Charafter einer Gegend. Der Charafter eines Lehrers, eines Geistlichen, eines Gelehrten. Dieser Wein hat Charafter" 2c.

Die Definition des Gefühls wird folgen= dermaßen eingeleitet:

"Was geht in dir vor, wenn der Griffel freischt? Wenn du am Karfreitag oder am Oftermorgen in die Kirche kommft? Wenn du durch ein Nebelmeer zur Sonne empor gestiegen bist? Wenn du jemand anlügst? — Man schlage einige Motive an auf dem Klavier: zuerst in tiesen, dann in höhern Lasgen! Berichte über die Wirkung!"

Das heißt anschaulich unterrichten!

4. Bei aller Knappheit, die dem Buche nachzurühmen ist, behandelt es doch ein außerordentlich großes Stoffgebiet. Einzelne Abschnitte, die ich beispielsweise in Baumsgartners Lehrbuch nirgends oder nur in beschränktem Umfange lesen kann, sinde ich da besonders ansprechend und liebevoll beshandelt, so: Die Ermüdung — Psychologie der Aussage — Spiel und Phantasie — Die Kinderlüge — Aesthetische Gefühle — Willensfreiheit u. s. w.

Die "Kinderpsychologie" ist noch nicht so alt, wie man meinen möchte; darum ist es auch begreislich, daß in Lehrbüchern sogar jüngern Datums dieser Zweist der Seelenkunde stiesmütterlich bedacht ist. Und doch sind die Aeußerungen der Kinderseele infolge ihrer Ursprünglichkeit und Liesbenswürdigkeit ein höchst interessantes und fruchtbringendes Forschungsgebiet. Rogger hat das wichtigste und wahrscheinlichste aus solchen Forschungen zusammengetragen und seinem Werke einheitlich eingegliedert.

— Daß er in seinem Buche auch das Wichtigste aus der experimentellen Psychoslogie (z. B. Ermüdungsmessungen, Vorstellungstypen, Morgens und Abendlernen, Intelligenzprüfung, experimentelle Unterstuchung zu den Gefühlen u. s. w.) berücksichtigte, ist schon bloß um der Anregung wilslen zu begrüßen.

Wenn von den Seelenkräften in ihrem normalen Zustande gesprochen wird, dann gebührt es sich auch des Abnormalen, "Pathologischen" in einigen Zügen zu gesdenken, natürlich nicht, um jene sträslich Unbequemen großzuziehen, die gleich bereit sind, alles Unangenehme als "krankhaft" zu bezeichnen und zu behandeln.

Das "Pädagogische" ist vorwiegend in der Fragesorm abgefaßt und gibt darum Veranlassung, nicht nur das Großzügige und Auffällige in der Menschenerziehung, sondern auch die zahlreichen Stuckaturars beiten an der Menschenseele zu erwägen. Das ist übrigens recht zeitgemäß, wie das Buch überhaupt durch und durch in unsere Zeit paßt. Oder sagt das nicht auch solsgende Stelle?

"Ohne klare Begriffe kein scharfes Tenken und kein kluges Reden; ohne klare Begriffe Phrasen und Schlagwörter! — Man denke über das Unheil nach, das aus der Unklarheit folgender Begriffe schon hervorgegangen ist: Freiheit — Tapferkeit — Feigheit — Fortschritt — konservativ — liberal — sozial — katholisch — protestantisch — Toleranz — Infehlbarkeit — Ablah u. s. w. "

Ich schließe.

Ihr aber, Lehrer und Priester, Eltern und Kinderfreunde, greift zu diesem Buche! Es wird euch manche Belehrung und daus ernd wertvolle Anregungen geben!

# VI. Jahresversammlung des Aarg. kathol. Erziehungsvereins.

Pfingstmontag, den 9. Juli, im Rathaussaal in Brugg.

Dr. K. F. 130 Geiftliche, Lehrer und Lehrerinnen lauschten einem herrlichen Vortrag unseres aarg. Landsmanns H. H. P. Rufin Steimer, Dornach, über Geistessstörungen im schulpflichtigen Alter. Es war geradezu erschütternd, von der Verbreitung, Junahme und den Ursachen dieser unheimlichen Krankheiten zu hören. 3400 Irren gibt es in der Schweiz, in Zürich auf 100 Einwohner fast einen, Deutschland

hatte schon 1902 600'000 schwachsinnige Kinder und wohl viel schlechter steht es in der Schweiz. In Appenzell A.=Rh. sind 398 oder 34 Prozent aller Schulkinder psychopathisch.

Die Pauptursache dieser traurigen Erscheinungen ist erbliche Belastung insolge Geisteskrankheit, Trunksucht oder Syphilio der Eltern. 68 Prozent der in Anstalten versorgten geisteskranken Kinder

sind dort nach Dr. Kräppelin infolge Alkoholismus ihrer Eltern. Die Tragödie eines Trinkers wird erst ausgespielt in seinen Kindern. Epilepsie ist die Folge eines im

Trunk erzeugten Kindes.

Syphilitische Eltern sind nach Dr. Ziehen die Ursache für 17 Prozent psychopathischer Rinder. Unendlich traurig ist es zu hören, daß es in der Schweiz 20'000 geschlechts= kranke Personen gebe, und der Weltkrieg foll 750'000 Männer und Jünglinge geschlechtskrank gemacht haben. Krankheit als Folge der Sünde: alte katholische Lehre!

Weitere Ursachen von Geistesstörungen: Fötale Unterernährung; lleberbürdung in der Schule und mehr noch außer der Schule durch Kino, Theater und Tanz (Geputte Uffen!); traumatische Verletungen des Kopfes

infolge Sturz 2c.

Psychische Symptome Geistesgestörter: Intelligenzdefekt auf dem Gebiet des Ge= dächtnisses; Unfähigkeit zur Begriffsbildung: Frager; Erinnerungsdefekte und infolge= dessen Jähzorn und Rachsucht, Ungehorsam, lügen und stehlen.

Rörperliche Symptome abnormale Schädelbildungen: Mißbildung der Ohren, rie-

siger Haarwuchs, niedrige Stirne.

Behandlung solcher psychopathischer Kinder: Zuweisung an den Arzt. Nur der Arzt kann entscheiden, ob ein Kind psychopathisch ist oder nicht, Lehrer und Pfarrer können aber den Arzt wertvoll unterstüten. Warnung vor homöopathischen Nervenmit= Ausschaltung solcher Kinder und Un= terbringung in besondern Anstalten; denn psychopathische Kinder brauchen unbedingt individuelle Behandlung und ertragen keine Unterrichtslettion über eine halbe Stunde.

Die Behandlung aller psychopathischen Kinder erfordert vom Erzieher ein hohes Maß von Klugheit, Geduld, Mitleid und Ein großer Teil dieser Kinder ist Liebe. heilbar, bei einem andern bedeutenden Teil kann die Krankheit wenigstens zum Still=

stand gebracht werden.

Ein reichliches, extra für diesen Vortrag angefertigtes Bildermaterial illustrierte das

gesprochene Wort aufs beste.

Ein prachtvolles Schlußwort krönte das Ganze: "Daft du schon ein blinkendes Menschenauge gesehen, in dem ein ganzer him= mel von Bitten und Flehen lag? Tag für Tag richten sich bittende Kinderaugen auf Sie und sagen Ihnen in Ihrem schönen Beruf: Lehre mich und führe mich durch meine Erziehung zu jenem, der gesagt hat:

Ich bin der göttliche Kinderfreund, und baue meine Erziehung auf keine anderen Grundsätze, als jene, welche dereinst zum ewigen Kindesglücke in der Ewigkeit führen. Sei nicht hart mit mir. Ich bin arm. Sei lieb und gut, und einst, katholischer Erzieher, wirst du ein bittendes Kindesauge am Throne Gottes sehen, wenn du hinüber gehst, dann steht für dich als dein Engel ein bittend Kindesauge." — Rauschender Beifall.

Mit diesem Vortrag hat der Aarg. Ka= thol. Erziehungsverein fast als Vionier in der Schweiz ein in Zukunft ungeheuer wich= tiges Kampffeld angebrochen und in P. Rufin den sachkundigen und erfahrenen Führer gefunden. P. Rufin ist gegenwärtig mit der Herausgabe eines Buches über diesen Gegenstand beschäftigt, das kathol. Lehrer und Geistliche mit Spannung erwarten.

Der zweite Teil der Tagung war eine große Diskussion über die Zeitnotwendigteiten auf dem Gebiet der Schule und Erziehung. Die Stizze möge hier folgen.

1. Pädagogische Forderungen:

- a. Abrüsten! Reduktion des Lehrstoffs und Ronzentration des Unterrichtes zu gun= ften einer bessern Affimilation. Reli= gionsunterricht und Muttersprache Kern allen Unterrichts. Bessere Harmonie in der Erziehung: Mehr Herzens- und Charakterbildung statt des immer noch herrschenden Intellektualismus. höhte Wichtigkeit der Volksschule.
- b. Vertiefung und Verinnerlichung des Die Persönlichkeit des Unterrichts. Lehrers soll wieder mehr zur Geltung Engerer Kontakt des Lehfommen. rers mit den Eltern, Hausbesuche und Elternabende.
- c. Stärkere Betonung der Elternrechte auf die Erziehung und der häuslichen Erziehung. Lockerung des Staatsmono= Der Lehrer muß sich wieder pols. mehr als Mandatär der Eltern und als Glied des guten Volkes betrachten.

d. Bessere Fortbildung des Lehrers. Kon=

ferenzen besser ausnuten.

e. Anbahnung von Austauschgelegenheiten für Schüler und junge Lehrer in fremde Sprachgebiete. Das Bräsidium wird eine Stellenvermittlung beauftragt. einzurichten in Verbindung mit der welschen Schweiz und eine Informationsstelle für katholische Lehrkräfte, die gern die Stelle wechseln möchten.

f. Erhaltung der hohen Leistungsfähigkeit unseres Schulwesens. Warnung vor

überstürzten Neuerungen.

2. Reform der Lehrerbildung. Stark mehrheitlich wird die angestrebte Hochschulbildung für Primarlehrer abgelehnt, ebenso die Erweiterung der Seminarzeit und allgemein die Verlegung des Seminars nach Aarau. Diese Tendenzen widersprechen der eigentlichen Aufgabe des Volksschullehrers und leisten dem Intellektualismus und der Ueberbürdung Vorschub.

3. Schulpolitische Forderun= Der Aarg. Kathol. Erziehungs= verein steht fest auf dem Boden der religiösen, also der konfessionellen Schule. Daraus ergeben sich für die aarg. Ver= hältnisse folgende politische Forderun=

gen:

a. Erhaltung und Förderung der kathol. Mittelschulen (Kollegien, Seminarien, Institute) der katholischen Schweiz. Er= haltung der Kantonalhoheit auf Schul-Ablehnung jeder Ausdehnung der Bundesgewalt und jeder Schulzentralifation.

b. Schaffung und Mehrung eines kathol. Lehrerstandes. Lehrerezerzitien. Bessere Vertretung des fatholischen Elements im Lehrkörper unserer höhern Lehran= stalten in allen Brüfungs= und Semi=

narkommissionen.

c. Zwei Stunden Religionsunterricht überall, auch in den Seminarien und an der Kantonsschule.

d. Möglichkeit des Privatunterrichts wie im bisherigen Schulgesetz und im Bedarfsfall auch der Privatschulen unter staatlicher Aufsicht, daher Streichung von § 8 des Entwurfs: "Konfessionell getrennte Schulen sind nicht zulässig." Freiheitsprinzip!

e. Die Lehrbücher sollen das religiöse Element zurückerhalten, und die allenfalls beabsichtigte Ausmerzung des Patriotis

schen werden wir nicht dulden.

f. Systematische Jugendorganisation auf ganzer Linie zur Ergänzung des Schul=

unterrichts.

g. Die männlichen Mitglieder des Erziehungsvereins treten in globo dem Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz (als Sektion Aargau) bei. Dann Jahresbeitrag 2 Fr. statt wie

bisher 1 Fr.

h. Dem Zug nach links in der Lehrerschaft den Zug nach rechts entgegen= setzen. Eintreten für eine vernünftige Sozialreform und für eine zeitgemäße finanzielle Besserstellung der Lehrer. Maßgebend die "Rerum novarum" Leo's XIII. Für eine Finanzrekonstruktion treten wir ein, nachdem die Konfessionslosigkeit abgeschafft ist und wenn das Finanzreserendum gewahrt bleibt.

So war unsere VI. Tagung der aller= interessantesten eine. Noch wurde gedacht des 200 jährigen Jubiläums des hl. Jean Baptist de la Salle, des Gründers der driftlichen Schulbrüder. Mit dem hochw. Bischof von Basel wurden Telegramme ge= Der Aarg. kathol. Erziehungs= verein spielt eine von Jahr zu Jahr wachsende Rolle im Leben der Nargauer Ka= tholiten.

# Schulnachrichten.

Luzern. "Unser Ibeal ware, daß bie tantonale Lehrertonferenz umgestaltet würde und sich an die Sektion Luzern des schweizerischen Lehrervereins anich löffe."

So meinte laut Schweiz. Lehrerzeitung (Nr. 23 bom 7. Juni 1919) Berr Sekundarlehrer Jof. Wismer an ber biesjährigen Oftermontagversammlung der Settion Luzern des Schweiz. Lehrervereins.

Und weiter heißt es in ber nämlichen Ginfen.

dung ber Behrerzeitung aus Lugern:

"In der Distuffion über diesen Bor. ichlag erklärte fich herr Rettor Ineichen (Redaktor des Luzerner Schulblattes) zufrieden."

Und noch ein drittes Kraftwort aus dieser Oftermontagversammlung:

"Die Frage ber Vereinigung samtlicher Behrer wird gelöft sein, sobald diese nicht mehr politische ober religiöse Ziele verfolgen und nur bie Standesintereffen und Aufgaben im Auge haben."

Dieses britte Wort sprach herr Rettor Dr. Hofftetter, damals noch Sekundarlehrer, seit 11.

Runi Gemeindeprasident von Rriens,

Es wird gut fein, wenn auch ber "andere Teil" der Luzerner Lehrer (die große Mehrheit!) von diesen Traumen erfährt.

Roch ein par Fragen bazu:

Was würden die Luzerner Freunde ber Leh. rerzeitung fagen, wenn bas alles in ber "Schweizer Schule" geftanden hatte, freilich im andern Sinne? Wenn 3. B. ber Prafibent ber Settion Luzern bes katholischen Lehrer- und Schulmannervereins den Antrag stellte, die lantonale Lehrerkonferenz möge sich mit Sack und Pack